

PRESSEMITTEILUNG

Positionspapier der Kooperation CDU, FDP, Freie Wähler und Aufbruch C im lippischen Kreistag zur Zukunft der Mobilität im Kreis Lippe

21.10.2021

In einem ländlich geprägten Kreis wie Lippe sind die Menschen ganz besonders darauf angewiesen mobil zu sein. Wir stehen für die Förderung der Mobilität mit Fahrrad, Bahn, Bus und Auto ein. Jede Mobilitätsform hat ihre Daseinsberechtigung. Wir werden sie nicht gegeneinander ausspielen.

Die Zukunft der Mobilität wird in einer intelligent verzahnten Verkehrsinfrastruktur und einer effizienten Nutzung von Ressourcen liegen. Durch innovative Lösungen wird der Individualverkehr in der Zukunft vor allem in Gebieten hoher Mobilitätsdichte durch öffentliche oder gänzlich neuartige Systeme mehr und mehr verdrängt werden. Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, dass der Kreis Lippe zum ländlichen Raum gehört. Zur Stadt-Land-Mobilität heißt es in einer Studie vom ADAC „Neue Mobilitätsangebote (Carsharing, Leihradsysteme, Radverkehrsinfrastruktur) werden vor allem aufgrund des Pendleraufkommens im ländlichen Raum benötigt. Hier entsteht eine neue Mobilitätsvielfalt.“

„Zur Ausschöpfung dieser neuen Vielfalt gehört natürlich die Einbindung der Potentiale erneuerbarer Energien und ökologisch nachhaltig erzeugbarer Ressourcen.“ so Claus Preuss von Aufbruch C.

Der Systemwechsel zur postfossilen Mobilität ist bereits in vollem Gange. Die Clean Vehicle Directive der EU verlangt bis 2025 bereits 45% und bis 2030 schon 65% saubere Mobilität. Der Umstieg ist von der breiten Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen und der Kreis Lippe muss rechtzeitig eine Strategie haben, um nicht ins Hintertreffen zu gelangen.

Insbesondere Elektro- und Brennstoffzellenfahrzeuge sind im Bereich des Individualverkehrs erfolgsversprechende Modelle für eine auf den Massenmarkt fokussierte postfossile Mobilität. Dies setzt allerdings voraus, dass für die Herstellung ausschließlich erneuerbare Energien verwendet werden und auch fürs Tanken. Effizienzsteigerungen bei der Erzeugung und verbesserte Möglichkeiten der Speicherung erneuerbarer Energie lassen zusätzliche Potentiale erkennen.

Experten gehen davon aus, dass digitale Services und Vernetzung in Zukunft die Art und Weise bestimmen werden, wie die Menschen mobil sind. Wenn der Kreis Lippe die Verkehrswende plant, muss also auch an die begleitende Digitalisierung gedacht werden.

Als lippische Kommunalpolitik wollen wir den Transformationsprozess zur postfossilen Mobilität ideologiefrei und technologieoffen begleiten. Alle Potentiale müssen genutzt werden.

Deshalb werden wir dafür sorgen, dass der Fachbereich Umwelt der Kreisverwaltung für die weiteren Planungen das Fachwissen der TH OWL und andere Akteure mit einbindet. Die TH OWL hatte bereits in der Vergangenheit eine „Modellregion postfossil Mobil“ angeregt, diese fand bei der Politik in Land und Bund aber leider kein Gehör.



2..

„Im Bereich Biogasanlagen wollen wir im Sinne des Green Deals der EU ein Pilotprojekt in Lippe, das nicht nur postfossiler Mobilität sondern auch der Artenvielfalt dient.“ merkt der umweltpolitische Sprecher der CDU Kreistagsfraktion Jan Wisomiersky an. Dabei soll etwa auch die Energiegewinnung aus Wildpflanzen eine Rolle spielen. Der Methanertrag des Substrats von den Wildpflanzenflächen liegt nur bei etwa 70% pro Tonne Trockenmasse im Vergleich zum Mais, insofern können Projekte, die die Ertragsverluste der Landwirte ausgleichen, sinnvoll sein.

„Das Land NRW fördert Wasserstofftankstellen mit 90%. Wir möchten eine erste solche Tankstelle in den Kreis Lippe holen.“ bekräftigt der Fraktionsvorsitzende der FDP, Carsten Möller. Dem Brennstoffzellen-Antrieb gerade auch mit grünem oder organischem Wasserstoff kommt insbesondere hinsichtlich der Betankung und der Reichweite ein großes Potential zu. Ein Standort mit Anbindung an die A2 scheint hierzu besonders sinnvoll. Mittelfristig wird auch ein zweiter Standort notwendig sein, um in die lippische Fläche wirken zu können.

Um kurzfristig CO₂-Einsparung im Übergang zu neuen Technologien zu erzielen, wollen wir in Lippe die Umstellung von Flotten im ÖPNV und im Speditionsverkehr auf Diesel R33 (33% Kraftstoffanteil auf Basis pflanzlicher Öle) prüfen. Hier könnten im Vergleich zum herkömmlichen Diesel nochmals 20 % CO₂ eingespart werden, ohne dass technische Änderungen am Motor notwendig sind. Sowohl der Mischbetrieb mit Diesel als auch der Garantieerhalt der Fahrzeuge bleiben bestehen. Der regenerative Anteil im Diesel R33 könnte langfristig statt mit landwirtschaftlichen Produkten auf Basis von Hefen und Algen erfolgen. Die Deutsche Bahn nutzt Diesel R33 bereits auf einigen Strecken und auch die Werktankstellen von Volkswagen, Audi und Bosch bieten Diesel R33 an.

Foto v.l.n.r.:

Jan Wisomiersky (CDU), Claus Preuss (Aufbruch C / Freie Wähler) und Carsten Möller (FDP)